

# Umschau = Livres et revues

Autor(en): **Bouvier, Aug. / J.H. / R.W.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **28 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

re Beachtung geschenkt wird, und ferner, dass auch die Bedeutung einer ausführlichen Bibliothekstatistik erkannt wurde.

Die Teilnehmer benützten gerne die ihnen gebotene Gelegenheit, die Stadtbibliothek und das Gutenbergmuseum, die eine prachtvolle Ausstellung des « schönsten Buches der letzten 50 Jahre » zeigten, zu besichtigen. Eine wunderbare Rheinfahrt nach St. Goar bot Gelegenheit zum kollegialen Zusammensein wie auch zu höchst anregenden persönlichen Gesprächen.

P. B.

### Brésil. Création d'un centre de bibliographie

Le Conseil Exécutif de l'Unesco vient d'approuver la fondation à Rio de Janeiro d'un centre modèle de Bibliographie et de Documentation. Cet organisme dont la création avait été recommandée par le comité international de Bibliographie, sera installé à la Fondation Getulio Vargas, avec la collaboration du gouvernement brésilien. Destiné en premier lieu à doter le Brésil d'un service général de bibliographie, le Centre organisera également un office de documentation internationale. Il servira en même temps de champ d'expérience : en étudiant les meilleurs méthodes applicables localement, il sera en mesure d'atteindre des résultats valables pour tous les pays. Son caractère international sera d'ailleurs très net : les diverses nations d'Amérique latine auront accès à ses services.

### England

Aus England wird die Schaffung einer « Ständigen Konferenz der National- und Universitätsbibliotheken » gemeldet. Aufgabe dieser nicht nur in England nötigen Institution ist die Koordination der Tätigkeit der grossen Universitätsbibliotheken und die gemeinsame Lösung der hängigen Probleme.

## UMSCHAU - LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

001.0(09.2)

SCHMIDT-OTT, Friedrich — *Erlebtes und Erstrebtes*, 1860—1950. — Wiesbaden, Fr. Steiner, 1952.

Sous le titre lapidaire de *Erlebtes und Erstrebtes*, encadré par deux dates, le dernier ministre des cultes de Guillaume II, Friedrich Schmidt-Ott, a écrit mieux que des souvenirs personnels : une histoire singulièrement riche de plus d'un demi-siècle d'activité créatrice au service de l'instruc-

tion supérieure, des universités, des sociétés savantes d'Allemagne. Organisateur des grands instituts de recherches nés de la Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, fondateur et président de la *Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft* (plus tard *Deutsche Forschungsgemeinschaft*) Schmidt-Ott a été l'animateur, le conseiller, le directeur de nombreuses institutions intellectuelles de l'ère wilhelminienne et de l'entre-deux-guerres (relations

internationales, bourses d'études, expéditions scientifiques et archéologiques, musées et collections). Les mémoires de Schmidt-Ott offrent encore pour nous bibliothécaires un intérêt particulier pour la part prépondérante qu'a pris leur auteur dans la réorganisation des grandes bibliothèques d'Allemagne, dans l'établissement d'un statut des bibliothécaires et leur formation professionnelle. Ceux qui ont contribué au grand développement des bibliothèques allemandes dans les cinquante dernières années (Dziatzko, Harnack, Milkau, Krüss, etc.) figurent tous à côté de Schmidt-Ott à des titres divers.

Il est permis de rappeler ici les liens de famille qui unissent Schmidt-Ott à notre pays. Dans quelques chapitres de son livre, il les évoque avec autant de sentiment que de fidélité. Homme d'une haute tenue morale, Friedrich Schmidt-Ott est un représentant authentique de la grande tradition prussienne d'autrefois. Il doit les réussites de sa longue et belle carrière à sa culture gœthéenne, à ses qualités d'intelligence, de caractère et de cœur, mais aussi aux solides convictions religieuses qui l'ont soutenu pendant les années difficiles de la dictature et de la guerre. La conclusion de son livre écrite dans sa quarantevingt-dixième année, et toute empreinte de sérénité et de sagesse, en est un émouvant témoignage.

Aug. Bouvier

002.0(061.4)

**Internationale Kinder- und Jugendbuchausstellung 1951.** (Ausstellungskatalog). — München, Internat. Jugendbibliothek, 1951. — 4<sup>o</sup>. XVIII, 78 S.

In den Vorweihnachtstagen veranstaltet die Internationale Jugendbibliothek in München jährlich eine Aus-

stellung von Kinder- und Jugendbüchern aus aller Welt. Sie benützt dazu Werke, die ihr von den Verlegern zugeschickt werden. Die Ausstellung von 1951 beschränkte sich bewusst nur auf Bücher, welche 1951 erschienen sind. Der Katalog ist nach Ländern geordnet, wobei der deutsche Anteil natürlich bei weitem überwiegt. Wenn man für die Aufnahme einzelner Titel auch geteilter Ansicht sein kann, und wenn es sich hier auch nicht um eine vollständige Bibliographie handelt, so vermittelt diese Zusammenstellung doch einen guten Einblick in die gegenwärtige Jugendliteratur.

J. H.

010(01)

**Bibliographia Philosophica 1934—1945.** — Edidit G. A. De Brie. Vol. I: *Bibliographia Historiae Philosophiae*. Bruxelles, Spectrum, 1950. — 8<sup>o</sup>. LXXV, 664 p.

Die vorliegende Bibliographie macht den Anspruch der Vollständigkeit inbezug auf die in den Jahren 1934—1945 erschienen, sowohl europäische wie ausser-europäische philosophische Literatur. Sie führt nicht nur selbständige Publikationen, sondern auch Zeitschriftenartikel auf, ausserdem sogar Rezensionen. Die Anordnung ist sehr übersichtlich. Der vorliegende erste Band erfasst die philosophie-historische Literatur; ein demnächst erscheinender zweiter wird sich auf die systematische beziehen. Eine Fortsetzung des grossangelegten Werkes ist in Aussicht gestellt; jedes fünfte Jahr soll ein neuer Band veröffentlicht werden.

R. W.

013=4/3

**Systematisches Verzeichnis deutscher Übersetzungen aus dem Französischen, 1945—51.** — Das Buch, 3, 1951, Nr. 11/12, S. 1—184, Anhang S. 1—20.

Das vorliegende Verzeichnis stellt eine willkommene Fortsetzung und Ergänzung zu Frommel, H. « Bibliographie deutscher Übersetzungen aus dem Französischen, 1700—1948 » dar. Damit ist auch die Lücke bis zu dem seit 1948 wieder regelmässig erscheinenden « Index Translationum » geschlossen, sodass wir also von 1700 an eine ziemlich vollständige Zusammenstellung der Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche besitzen. Die systematische Anordnung des vorliegenden Verzeichnisses verbunden mit einem alphabetischen Autoren- und Übersetzerregister erlaubt einen raschen Überblick über die Literatur eines bestimmten Sachgebietes oder Autors. Das Verzeichnis wird ein Nachschlagewerk von Nutzen sein.

E. E.

016.0 : 01

**Guide to reference books.** — 7th ed. by Constance M[abel] Winchell. Chicago, American library association, 1951. — 4°. XVIII, 645 p. — \$ 10.—

Gegenüber der 6. Aufl. von 1936, die noch von I. G. Mudge besorgt wurde, weist die neueste Ausgabe in der Ordnung des Materials einige Veränderungen auf. Die Titel sind jetzt nach der Dewey'schen Dezimal-Klassifikation gruppiert, jedoch ohne Beifügung der Dezimale, was den Herausgebern auch einen gewissen Spielraum gegenüber dem System liess. Die neue Einteilung scheint uns recht praktisch.

Das Manuskript wurde zu Beginn des Jahres 1950 abgeschlossen, so dass die Literatur bis und mit 1949 nachgeführt ist. Leider gilt dies nicht ohne jede Einschränkung: Die deutschsprachige Publikation scheint während der Kriegs- und Nachkriegsjahren etwas vernachlässigt worden zu sein. So fehlt z. B. Milkaus Handbuch

der Bibliothekswissenschaft oder die deutsche Ausgabe der Dezimal-Klassifikation. Es fehlen Werke wie Pokorny: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, das doch schon 1948 zu erscheinen beginnt; Jaberg und Jud: Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz, 1928—1940; Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Lieferungen seit 1949. Hin und wieder vermisst man auch Angaben über Neuauflagen oder Neue Ausgaben, z. B. erschien im Handbuch der Altertumswissenschaft als Abteilung 7 die Geschichte der griechischen Literatur vollständig neu bearbeitet von W. Schmid und O. Stählin von 1929 bis 1948 (Die Klassische Periode). Winchell führt aber nur die 6. Aufl. des Werkes von Christ aus den Jahren 1912—1924 an.

Wir dürfen aber nicht vergessen, dass der Guide für amerikanische Verhältnisse geschaffen wurde, und entsprechend scheinen die wesentlichen Nachschlagewerke in englischer Sprache vollzählig angezeigt. Diese werden wir ohne Mühe in dem Werke finden, das ungefähr 5500 Titel anzeigt und durch ein ausführliches Register erschlossen wird. Nützlich sind auch die häufig den Titeln beigefügten Inhaltsangaben und Bemerkungen über besondere Qualitäten oder Mangel des besprochenen Werkes.

H. S.

016.0 : 10/90

**International Meteorological Organization.** — Temporary Commission on the Liquidation of the Polar Year 1932—33. **Bibliography for the Second International Polar Year 1932—33.** Compiled by V. Laursen. Charlottenlund, Polar Year Archives. Meteorological Institute, 1951. — 8°. 253 p.

1932/33 fand das zweite Internationale Polarjahr statt, ein zwischen-

staatliches Unternehmen zur wissenschaftlichen, insbesondere erdmagnetischen und meteorologischen Erforschung der Polargebiete. Die vorliegende Bibliographie will eine Zusammenstellung aller Arbeiten geben, die von den beteiligten Ländern anlässlich und in Verbindung mit dieser wissenschaftlichen Zusammenarbeit verfasst und z. T. veröffentlicht wurden. Nach einem kurzen geschichtlichen Bericht über die Organisation des zweiten Internationalen Polarjahres folgt ein ausführliches Verzeichnis der Abhandlungen, nach Ländern und nach Sachgebieten geordnet.

Tk.

017.1

**Systematischer Katalog der Berliner Medizinischen Zentral-Bibliothek. Abt. Tuberkulose.** Berlin NW40, Invalidenstr. 52. 1952. — 4<sup>o</sup>. 173 Bl.

Der sachlich gegliederte und umfangreiche Spezialkatalog über Tuberkulose dürfte die medizinischen Bibliotheken unseres Landes sehr interessieren.

017.42

**Libri d'Italia 1950. — Repertorio alfabetico delle edizioni italiane.** Firenze, Sansoni, 1952.

Ce catalogue est l'unique répertoire qui groupe, par année, la production éditoriale italienne. A ce titre, il rend des services immédiats, en raison de sa précision, à tous ceux qui ont l'occasion de le consulter.

A. D.

020(02)

**Handbuch der Bibliothekswissenschaft.** — Begründet von Fritz Milkau. 2., vermehrte und verbesserte Aufl. Hrg. von Georg Leyh. Bd. 1: Schrift und Buch, Lfg. 9. Stuttgart, K. F. Kœhler, 1950. — 4<sup>o</sup>. S. 769—864, ill.

Mit dieser Lieferung beginnt das 9.

Kapitel des 1. Bandes: Geschichte des Bucheinbandes, von Max Josef Husung, neu bearb. von Friedrich Adolf Schmidt-Künsemüller. Auch von diesem Abschnitt darf wie von den vorhergehenden gesagt werden, dass der Stoff mit grosser Sorgfalt bearbeitet, die Literatur auf den neuesten Stand gebracht und die Illustrationen mit Sachkenntnis gewählt und gut wiedergegeben sind. Wir sehen dem baldigen Abschluss des ersten Bandes mit Freude entgegen.

E. E.

020(05)

**Annali della Biblioteca governativa e libreria civica di Cremona.** — Vol. 1—3. Cremona 1949—1951.

Ce périodique, fort bien présenté et rehaussé de nombreuses illustrations, est un témoignage de la belle activité de la Bibliothèque de Crémone et des heureuses initiatives de son directeur, M. Stelio Bassi.

Le premier volume de cette série est consacré aux peintures que la bibliothèque abrite. Un article nous renseigne sur un récent achat de codex et d'incunables et nous donne aussi la description d'un incunable de Crémone, jusqu'ici inconnu, et découvert dernièrement.

Les musiciens de Crémone, depuis la renaissance jusqu'à l'aube du 19<sup>e</sup> siècle, font l'objet du second volume. Cet ouvrage est une vivante rétrospective d'une exposition ouverte au public au cours de l'été 1949. Il est complété par un riche matériel bibliographique et contient de nombreux exemples de notations musicales.

Le troisième tome est réservé à l'histoire locale et comprend un travail de Ubaldo Meroni sur le développement économique et administratif de Crémone durant la domination espagnole.

A. D.

020(06)

**VII Congresso nazionale dell'Associazione italiana per le biblioteche.** — Milano-Lecco 5—7 novembre 1951. Roma, Palombi ed. 1952. — 4°. 212 p.

Cet ouvrage, extrait de « Accademie e Biblioteche d'Italia », No. 5—6, 1951, contient les délibérations de cet important congrès des bibliothécaires italiens qui s'est tenu à Milan et à Lecco dans l'ombre de cette grande figure que fut Alexandre Manzoni.

La préoccupation principale de ce congrès fut la création d'un catalogue unique des bibliothèques italiennes. Ce problème a donné lieu à des débats nourris. Une décision est d'ailleurs loin d'être prise à ce sujet. L'assemblée n'a pu trouver une solution satisfaisante sur la ligne générale d'une pareille œuvre bibliographique et aucune des différentes propositions n'a pu être acceptée.

Le volume relate des diverses manifestations en l'honneur des congressistes, en particulier la réception préparée par la Bibliothèque cantonale de Lugano, dont les « Nouvelles » s'étaient déjà fait l'écho. A. D.

020(06)

**F. I. A. B. Publications.** Vol. XVI. — Actes du Comité international des Bibliothèques. 17e Session. Rome 12—14 septembre 1951, La Haye 1952.

Le comité international des bibliothèques a siégé trois jours à Rome, du 12—14 septembre 1951. Les Actes viennent d'en être publiés par les soins de M. A. C. Breycha-Vauthier. C'est dire que, comme de coutume, la présentation en est parfaite et les textes revus avec soin. Seul le style de certains discours prononcés puis rédigés dans une langue étrangère à leurs auteurs est parfois peu châtié.

Au cours de cette séance, divers problèmes ont été traités, tels que

les bibliothèques en tant qu'instrument de travail scientifique, la statistique des bibliothèques, les échanges de publications universitaires, les voyages d'étude des bibliothécaires, les bibliothèques spécialisées et les centres d'information, les catalogues centraux, les périodiques et publications en séries. Puis les représentants des Associations membres de la Fédération présentèrent leurs rapports. Ceux-ci sont publiés en annexe.

Après que la collaboration avec d'autres associations internationales eut été étudiée, la Fédération procéda à l'élection de son bureau exécutif. La Fédération nomma alors M. Bourgeois, Président, par acclamation.

P.-E. Sch.

020(09)

**MEYEN, Fritz.** — *Aus der Geschichte der Bibliotheca Collegii Carolini (1748—1835).* Braunschweig, E. Appelhans & Co., 1952. — 4°. 23 S.

Die vorliegende Arbeit bildet das 1. Heft der von Dr. Meyen herausgegebenen « Beiträge zur Geschichte der Bibliothek der technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig ». Den Grundstock für die Bibliothek des 1745 gegründeten Collegium Carolinum legte Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem, Hofprediger des Herzogs Karl I. von Braunschweig. Seine enzyklopädische Bildung befähigte ihn, eine Büchersammlung zu schaffen, welche die damals wichtigsten Werke aller Wissensgebiete enthielt. Als berühmtester Bibliothekar wirkte von 1782—1820 Johann Joachim Eschenburg, bekannt als Shakespeare-Übersetzer wie als Verfasser ausgezeichneter Literaturgeschichten. In den 30-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die mehr humanistische Bildungsanstalt in eine technische Hochschule umgewandelt

und damit auch die Eigenart der Bibliothek verändert. Die Darstellung Meyers bildet einen interessanten Beitrag zur Bibliotheksgeschichte.

J. H.

020(1)

**Bibliotheken als Opfer und Werkzeug der Sowjetisierung.** — Zur Lage des Büchereiwesens in der sowjetischen Besatzungszone. (Bonner Berichte aus Mittel- und Ostdeutschland.) — Bonn, Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, 1952. — 8°. 71 S.

Der Verfasser des anonymen Berichtes stellt sich im Vorwort als ehemaliger Leiter einer sowjetzonalen Bibliothek vor, der die westliche Freiheit vorgezogen habe. « Aus intimer Kenntnis » schildert er die bibliothekarischen Verhältnisse der Sowjetzone und stellt dabei zunehmende und systematisch betriebene Bolschewisierung der Bibliotheken fest, die den Machthabern nichts anderes seien als ein Mittel zur Sicherung und Verewigung ihrer usurpierten Macht. Nicht für den Gebrauch der Benutzer seien die Bibliotheken da, sondern zu deren Bolschewisierung. Nur dadurch erwerben sich diese Einrichtungen Existenzberechtigung und Anspruch auf Erhaltung. Sämtliche Angestellte würden in bolschewistischem Sinne umgeschult und auf Zuverlässigkeit überwacht. Die Buchbestände würden von bürgerlichen Werken (in weitestem Sinne!) gesäubert, private Leihbüchereien als Schlupfwinkel der Bourgeoisie liquidiert.

Es hat keinen Sinn, an dieser Stelle mehr zu verraten. Die kleine Broschüre verdient unsere volle Aufmerksamkeit.

J. H.

025.0

**METCALF, KEYES D.** — **University libraries face the future.** — *Library Quarterly*, vol. 22 (1952), n° 1, p. 5—12.

L'auteur soulève, avec toute la compétence que nous lui connaissons, plusieurs problèmes très graves que les grandes bibliothèques universitaires américaines — et avec elles toutes les grandes bibliothèques du monde — auront à résoudre dans un avenir plus trop lointain. Leurs fonds, leurs catalogues, et par conséquent leurs besoins croissent indéfiniment, mais leurs budgets n'en peuvent faire autant. Le remède est à chercher dans une meilleure coordination de leurs activités respectives ainsi que de celles de leurs universités. Les questions suivantes devraient être étudiées sans tarder: la mise en commun, dans des dépôts spéciaux, des collections peu demandées; les plans d'acquisition régionaux; les programmes communs de microreproduction; le catalogue collectif, comprenant l'impression de catalogues en volumes; l'introduction d'une taxe pour le prêt interurbain; les problèmes posés par la désintégration de certains papiers; et enfin une meilleure coordination de l'enseignement professé dans les universités.

P. B.

025.3

**Bibliothèque Nationale, Département des cartes et plans. Règles adoptées pour la conservation des collections et la rédaction des catalogues.** — Paris, Bibliothèque Nationale, 1951. — 4°. 76 f. 1 annexe: *Vedettes du catalogue analytique*. 41 f.

Die vorliegende Schrift enthält die Regeln für die Anlage der Kartenkataloge und die Verwaltung der Kartenabteilung der französischen Nationalbibliothek.

Vorerst werden die Begriffe Ansicht, Karte, Plan, Sammelband, Atlas und Relief festgelegt und gegeneinander abgegrenzt. Dann wird die

Katalogisierung der verschiedenen Geländedarstellungsarten unter Berücksichtigung der wichtigsten Verschiedenheiten von Titel und Karteninhalt beschrieben. Hier werden u. a. die Berechnung von Masstäben aus alten und nicht-metrischen Längenmassen behandelt. Den Hauptanteil an der Veröffentlichung nimmt die Besprechung der verschiedenen Kataloge und ihrer Bearbeitung ein: Geographisch-alphabetischer Katalog, Geographischer Index, Analytischer Katalog, Verfasserkatalog usw. Den Abschluss bilden die «Instructions de la Commission pour l'inventaire des cartes anciennes (antérieures à 1500) de l'Union géographique internationale». Ein Anhang behandelt die «Vedettes du Catalogue analytique».

Die auf langjähriger praktischer Erfahrung beruhenden Regeln sind in ihrer Vielfalt in erster Linie für eine grosse, vielseitige Kartenabteilung einer Landesbibliothek oder Spezialbibliothek berechnet. Doch eignen sie sich gut auch für grössere Kartensammlungen, z. B. die einer Kantonsbibliothek und können jedem Verwalter einer Kartenabteilung zu nutzbringendem Studium empfohlen werden.

Tk.

025.4

FRANK, Otto. — **Handbuch der Klassifikation.** H. 6: Ordnung in Karteien und Verzeichnissen. Berlin, Beuth-Vertrieb, 1952. — 8°. 72 S. DM 3.50.

Das Ziel des vorliegenden Heftes ist, die «Kenntnis der Gepflogenheiten bei der Gestaltung von Karteien und Verzeichnissen und des Umgangs mit ihnen» zu vermitteln. Es richtet sich also sowohl an den Verfasser wie an den Benützer dieser Arbeitsinstrumente, die in Betrieb und Wissenschaft unentbehrlich sind.

Das Heft gibt Anweisungen für die Gestaltung (Alphabetische und numerische Ordnung, Formate, Darstellung) von Karteien und Registern in Listenform. Es ist aus der Praxis für die Praxis geschaffen.

Wir können Frank nur zustimmen, wenn er immer wieder auf die grossen Vorteile der international anerkannten und international verwendeten Dezimal-Klassifikation und anderer Normen hinweist. Jedem der eine Karte oder ein Verzeichnis anzulegen oder zu benützen hat, wird das Heft grosse Dienste leisten.

H. S.

025.4

RANGANATHAN, S. R. — **Philosophy of library classification.** — *Library Research Monographs*, vol. 2. Kopenhagen, Munksgaard, 1951. — 8°. 133 p.

Der Verfasser ist von der Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Klassifikationssystems überzeugt. Er fordert die Ausarbeitung eines neuen Systems, dessen Grundzüge er in zahlreichen Schriften schon wiederholt dargelegt hat.

050

**Die Notlage der deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften.** — Im Auftrage der Deutschen Forschungsgemeinschaft und unter Mitwirkung von Dr. Peter Scheibert dargestellt von Dr. Bernhard Sticker, Dozent an der Universität Bonn. (Bad Godesberg, Büchelstr. 55.) Deutsche Forschungsgemeinschaft, 1952. — 8°. 98 S.

Wenn die Forschungsergebnisse der Gelehrten festgehalten, weitergegeben werden und den Ausgangspunkt neuer Forschungen bilden sollen, dann scheint die Zeitschrift das Zweckmässigste zu sein. Eine Untersuchung der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat ergeben, dass eine Fülle



von Zeitschriften nötig wäre, um heute alle Originalarbeiten aufzunehmen. Aber wo sind bei der enormen Teuerung und allgemeinen Notlage die Abnehmer, welche diese Publikationen zahlen, wo sind die Verleger, welche das erforderliche Kapital vorlegen könnten, wo doch die wissenschaftliche Produktion ohnehin dermassen angewachsen ist, dass es dem einzelnen Forscher kaum mehr möglich ist, von den neuesten Ergebnissen seines engeren Fachgebietes Kenntnis zu nehmen?

Auf Grund zahlreicher Gutachten werden hier verschiedene Lösungsversuche geboten. Grosses Gewicht wird beispielsweise auf vernünftige Zusammenlegung ähnlicher Zeitschriften gelegt und gefordert, dem internationalen Organ vermehrte Beachtung zu schenken. Das Problem wird aber in seiner ganzen Komplexität erörtert. Es wird gesprochen von einer eventuellen Beschränkung des Umfanges der Zeitschriften und der damit bedingten Straffung und strengen Auswahl der Beiträge, von der Anwendung einfacherer Herstellungsverfahren, von der Kürzung oder Abschaffung der Honorare usw.

Die ausserordentlich aufschlussreiche Schrift hat Gültigkeit über den deutschen Bereich hinaus. Die Ausführungen sind wahrlich einer ersten Prüfung wert.

J. H.

0.91

MEYER, Gustave. — **Aus der Werkstatt des Basler Handschriftenkatalogs.** — Verlag der Universitätsbibliothek Basel, 1952.

La Bibliothèque universitaire de Bâle, particulièrement riche en manuscrits aussi bien du moyen âge que du XVIII<sup>e</sup> s. possède notamment une division B réservée aux anciens codex sur parchemin. Gustav Binz avait fait

des manuscrits bâlois un catalogue sélectif: germaniste par excellence, il y inscrivit un choix de textes uniquement de langue allemande. Les autres références aux manuscrits bâlois sont plutôt des bibliographies s'étendant à plusieurs bibliothèques. Dans cette catégorie, on peut citer Henri Omont, « Catalogue des manuscrits grecs des bibliothèques de Suisse », 1883 et Konrad Escher, « Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken, Museen und Archiven », 1917.

La savante étude de M. G. Meyer montre le travail qu'il faudrait accomplir pour cataloguer les manuscrits médiévaux de la Bibliothèque universitaire à Bâle. Les exemples expliqués par l'auteur révèlent les grandes difficultés qui restent à surmonter. Il s'agit en particulier d'identifier la part prise par des auteurs divers à un même codex, de déceler les passages ajoutés et de cataloguer tous les textes, quelle que soit leur langue ou leur importance actuelle.

P.-E. Sch.

378.0(087.1)

**University of London. Subjects of Dissertations, Theses and Published Works presented by successful candidates at examinations for higher degrees (Jan. 1—Sept. 30, 1951).** University of London Library. — 8<sup>o</sup>. 30 p.

**Verzeichnis der an der Universität Wien approbierten Dissertationen 1945—1949.** Zusammengestellt von Dr. Lisl Alker. Wien, Verlag O. Kerry, 1952. — 8<sup>o</sup>. IX, 104 S.

Beide Verzeichnisse sind systematisch geordnet und stellen eine Ergänzung der betreffenden Nationalbibliographien dar.

Bei den über 1500 Dissertationen aus Österreich wird man es besonders bedauern, dass diese meistens nicht gedruckt und auch im Ausleih-

verkehr erst nach einem umständlichen « Papierkrieg » erhältlich sind. Man erwartet die im Vorwort angekündigte Zusammenstellung für die Jahre 1938—1945, da man gerade über diese Zeit sehr wenig orientiert ist.

Wir sind überzeugt, dass sowohl das rasch erscheinende Londoner Jahresverzeichnis als das zusammenfassende Österreicher Mehrjahresverzeichnis der Forschung wertvolle Dienste leisten.

E. E.

378.0(087.1)

**Patrice Fontaine. Une nouvelle littérature semi-clandestine.** (« *Mercure de France* », t. 314, 1er mars 1952), p. 540—546.

« Ces écrits, clandestins ou semi-clandestins, ne sont rien moins que les thèses de doctorat, thèses de lettres, de sciences, de médecine, de pharmacie ou thèses d'ingénieurs présentées devant les Universités de France ». L'auteur donne en quelques pages colorées, mais d'où la mélancolie n'est pas absente, un aperçu du régime en vigueur en France depuis 1943. Pendant l'occupation, sous la pression de restrictions de toutes sortes, une circulaire ministérielle autorisa « à titre tout à fait exceptionnel et jusqu'à nouvel ordre » les candidats au doctorat à ne présenter leur thèse qu'en quatre exemplaires dactylographiés. Ceux-ci devaient s'engager à faire imprimer leur travail dès que les conditions de publication seraient améliorées. Ces dispositions n'ont pas été abrogées.

Si en province, l'obligation du dépôt d'un exemplaire à la bibliothèque universitaire est respectée, il n'en va pas de même à Paris. En parcourant le fichier des thèses à la Bibliothèque de la Sorbonne, l'auteur constate que nombreux sont les candi-

dats qui s'en dispensent. « La sinistre mention « non déposée » revient comme un glas de mort et pour les thèses de lettres, c'est la même et lamentable situation ».

Les thèses que les auteurs décident de faire imprimer — souvent des années après leur soutenance — prennent un autre visage. « Pour paraître au grand jour et s'étaler en public, on fait toilette, . . . on s'allège des appendices qui alourdissent et des notes qui ralentissent la lecture. On change le titre sévère en un titre alerte et pimpant qui agrée à l'éditeur. Le mot « Thèse » lui-même, hier à l'honneur, en arrive à disparaître de la couverture, quitte à se cacher derrière une phrase de l'introduction ». L'auteur reconnaît que ce « camouflage » demeure encore l'exception, mais y voit un danger pour l'avenir.

Il déplore enfin la présentation négligée des exemplaires dactylographiés déposés. « La foliotation de l'un d'eux, griffonnée à la dernière minute, était si raturée qu'on ne pouvait la lire . . . » Et M. Fontaine de conclure : « Et c'est « ça » que les bibliothèques universitaires ont mission de conserver précieusement, « ça » qui symbolise et représente la science et la pensée ? »

A celui qui suit les envois annuels de la Sorbonne, le tableau paraîtra quelque peu noirci. Mais les bibliothèques suisses qui tiennent essentiellement aux échanges universitaires avec la France ne peuvent néanmoins que souhaiter un prompt retour à des conditions plus favorables.

M.-A. B.

655.1/3(022)

**KRÜGER, Henning And. — Leitfaden der Buchdruckkalkulation.** — 7., völlig neu bearb. Aufl. Berlin, Ver-

lag des Druckhauses Tempelhof (1951) — 8°. 212 S.

Dieser Leitfaden behandelt das Gebiet der Buchdruckkalkulation von Grund auf. Er soll an Hand zahlreicher praktischer Beispiele in die vielseitigen Kalkulationsarbeiten gründlich einführen, wie auch Lehrunterlage für Kalkulationskurse, Fach- und Meisterschulen sein. Ein sehr detailliertes Inhaltsverzeichnis am Anfang, wie auch ein Sachregister am Schluss des Werkes machen diesen Leitfaden dem Kalkulator und allen jenen, welche mit Preisberechnungen von Druckaufträgen zu tun haben, zum zuverlässigen und unentbehrlichen Ratgeber und Nachschlagewerk.

F. R.

655.4/5

**SCHNABEL, Franz.** — **Der Buchhandel und der geistige Aufstieg der abendländischen Völker.** — Freiburg, Herder (1951). — 8° 64 S. Fr. 4.55.

Schnabel versteht es ausgezeichnet, in kurzen Strichen die Beziehungen des Buches zum geistigen Antlitz des Abendlandes herauszuschälen.

Die Erfindung Gutenbergs wird hierbei als wichtigster Markstein gewertet, weil sie dem Buch eine ganz andere Verbreitung ermöglichte als früher und damit ungeahnte Kräfte entband, die sonst vielleicht nie zur Entfaltung gekommen wären. Schnabel weist auf Kolumbus, der die Möglichkeit des Seeweges nach Indien errechnet hat auf Grund des Buches «Imago mundi».

Bücher waren es, welche die Ideen unter das Volk trugen. Luther betätigte allein in Wittenberg 4 Druckereien. Die Revolutionen um 1800 dürfen weitgehend als Produkt der aufklärerischen Literatur betrachtet werden. Und wurde nicht auch der mo-

derne Nationalismus durch das gedruckte Wort gezüchtet?

Insofern bietet die Buchgeschichte ein getreues Spiegelbild der europäischen Gesamtentwicklung.

Mögen die Ausführungen Schnabels teilweise überspitzt erscheinen, so sind sie doch von einem hohen Verantwortungsbewusstsein getragen, wie es nötig ist für Verleger, Buchhandlung und Bibliothek.

J. H.

655.4/5(092.2)

**PERTHES, Clemens.** — **Friedrich Perthes. Ein deutsches Vorbild.** — Stuttgart, E. Klotz (1951). — 8°. 319 S. 1 Taf. DM 15.80.

Die hier wiedergegebene Lebensbeschreibung von Friedrich Perthes ist ein gekürzter Nachdruck der ursprünglich dreibändigen Biographie, die sein Sohn Clemens Perthes verfasste (Gotha 1849). Der Verlag Klotz, Perthes' verlegerischer Erbe, stellt dieses Lebensbild dem deutschen Volk mit Recht als Vorbild hin, denn was Perthes unter Napoleon erlebte, ist das Schicksal vieler in unserer Zeit. Perthes organisiert in Hamburg den Widerstand gegen den Diktator Napoleon, muss ausser Landes fliehen und verliert Hab und Gut. Mit vorbildlicher Würde und ohne Hass trägt er sein Geschick. In Gotha gründet er 1822 ein Verlagsgeschäft, das bald zu grosser Bedeutung gelangte, vor allem für Geschichte und Theologie. Perthes betrachtete die Verlagstätigkeit nicht so sehr von der gewinnbringenden Seite her, sondern vielmehr als bestes Mittel zur geistigen Gesundung seines Vaterlandes. Das hohe Berufsethos dieses Mannes vermag in unserer Zeit wirklich Vorbild zu sein. Man darf dem Verlag Klotz in Stuttgart für diese wertvolle Ausgabe dankbar sein.

J. H.

655.4/5(1)

**La produzione libraria italiana nel 1951.** — Libri e riviste, aprile 1952, p. 510.

L'activité de l'édition italienne est d'un aspect réjouissant. Le nombre des ouvrages publiés dans la péninsule a passé de 8539 en 1950 à 9613 en 1951, ce qui représente une augmentation de 12 %.

Si l'on tient compte des difficultés actuelles, du prix du papier en continuelle hausse, ce résultat est de bon augure pour la défense du patrimoine intellectuel et la diffusion du livre italien.

On a surtout davantage édité de publications de droit, de science, de technologie, d'agriculture, de pédagogie, de beaux-arts et de médecine.

De toutes les provinces, c'est en Lombardie que l'on remarque l'activité la plus intense, alors que dans les autres parties du pays, l'augmentation n'est pas aussi sensible. A. D.

676.3

HERDEG, Walter. — **Art in the watermark = Kunst im Wasserzeichen = L'art du filigrane.** — Ed. by W'H'. Introd. by Armin Renker (1st publ.) Zurich, Amstutz & Herdeg (1952). — 4<sup>o</sup>. Faltbuch. 104 S. Fig. — geb. fr. 22.80

Eine reiche Auswahl der schönsten Wasserzeichen aus dem grossen Werk von Briquet ist hier zusammengetragen und gibt dem Graphiker viel Anregung zur Gestaltung z. B. von Firmenzeichen, Ornamenten usw. Das Buch wendet sich ausdrücklich nicht an den Papier- und Wasserzeichenforscher, sondern weist auf die Schönheit und Originalität im alten Papiermachergewerbe hin. Dementsprechend ist auch die von A. Renker verfasste Einleitung und die überaus kurze Legende zu den Tafeln gehalten. H. S.

## VARIA

### Voranzeige

Die nächste **Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare** wird am 13./14. September in Winterthur stattfinden.

### Préavis

La prochaine **assemblée générale de l'Association des Bibliothécaires Suisses** aura lieu à Winterthour du 13 au 14 septembre.

### Stellenausschreibungen

#### Gesucht akademischer Mitarbeiter

mit abgeschlossener Hochschulbildung als Bauingenieur, Maschineningenieur oder Elektroingenieur, der gute Fremdsprachenkenntnisse besitzt und Interesse an Bibliotheksarbeiten und wissenschaftlicher Dokumentation hat. Alter nicht über 35 Jahre. Grundbesoldung zwischen Fr. 7 727.— und Fr. 13 455.—.

Anmeldungen bis zum 31. Juli 1952 an den Präsidenten des Schweizerischen Schulrates, ETH, Zürich.

## UNESCO

Im Rahmen der Hilfeleistung an technisch unentwickelte Länder sind bei der UNESCO zwei Stellen für Bibliothekare frei. Die eine in *Amman* für die-